Stadt Heidelberg

Drucksache:
0079/2019/BV

Datum:
22.02.2019

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Heidelberger Beratungsangebot der Psychologischen
Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar (PLUS)
e.V. „Beratung für alle – Schwerpunkt Isbttiq
Menschen,,
hier: Gewährung eines Zuschusses für 2019**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 14. März 2019

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	12.03.2019	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses an PLUS e.V. für seine Beratungsstelle in Heidelberg „Beratung für alle – Schwerpunkt Isbttiq Menschen“ in Höhe von 8.385 Euro für 2019 zu.

Der Beschluss erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der Haushaltssatzung durch das Regierungspräsidium.

Die Umsetzung der Bewilligung der Fördermittel erfolgt in Verwaltungszuständigkeit.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Zuschuss 2019	8.385 €
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Planansatz 2019: „Fonds für Chancengleichheit und Frauenarbeit“	30.000 €
Folgekosten:	

Zusammenfassung der Begründung:

LSBTTIQ (lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere) Menschen empfinden ein hohes Maß an erlebter Diskriminierung und haben daher einen hohen spezifischen Beratungsbedarf. Plus e.V. stellt mit seiner Fachlichkeit ein qualifiziertes Beratungsangebot in Heidelberg sicher. Hierfür soll PLUS e.V. auch 2019 einen entsprechenden Zuschuss erhalten.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 12.03.2019

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Begründung:

Ausgangslage:

Plus e.V. stellt seit Jahren ein qualifiziertes Betreuungsangebot für lesbisch Menschen in Mannheim bereit. Zur Vermeidung von Ausgrenzung von lesbisch Menschen, die in Heidelberg leben, wird das Beratungsangebot seit 2016 auch in Heidelberg angeboten. Das Angebot umfasst die Beratung von Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und/oder ihrer geschlechtlichen Identität Fragen haben, oder verunsichert sind. Der Fokus liegt dabei auf Jugendlichen mit nicht-heterosexueller Orientierung. Dazu gehört auch eine gute Vernetzung mit anderen Heidelberger Beratungsstellen, um passgenau verweisen zu können.

Das Beratungsangebot war bis März 2017 vollständig durch das Land Baden-Württemberg finanziert. Das Land hatte seine Förderung 2017 zunächst auf zwei Beratungen pro Mensch reduziert. Seit Mai 2018 werden fünf Beratungen pro Mensch durch das Land finanziert.

Die Finanzierung des Landes als Fallpauschale in Höhe von 75 € deckt allerdings höchstens den Aufwand für die Beratungsperson vor Ort pro nachgewiesener Beratung. Kosten des Trägers für Koordination und Organisation, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung sowie Super- und Intervention sind ebenso wenig abgegolten wie nicht wahrgenommene oder kurzfristig abgesagte Beratungstermine oder zusätzliche (über 5) Beratungen.

Zur dauerhaften Etablierung und Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen und für die Betroffenen kostenlosen Beratungsangebotes hat Plus e.V. bereits 2017 und 2018 einen Zuschuss der Stadt Heidelberg erhalten. Plus e.V. hat nun auch für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019 einen Zuschuss beantragt, um das Beratungsangebot in Heidelberg uneingeschränkt fortführen zu können.

Zielsetzung und Zielgruppe

Ziel des Projektes ist die Vermeidung von Diskriminierung und Ausgrenzung von lesbisch Menschen sowie Orientierung für diese Menschen durch ein spezifisches qualifiziertes Anlauf- und Beratungsangebot in Heidelberg. Es geht um eine nachhaltige Verbesserung der psychosozialen Gesundheit und Lebensqualität von lesbisch Menschen. Der Schwerpunkt liegt auf der Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen ihrer Auseinandersetzung mit ihrer geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung. Beraten werden zudem Zu- und Angehörige.

Umsetzung

Die Beratungen finden zurzeit zweimal monatlich in Räumen des Amtes für Chancengleichheit statt. 2018 wurden 55 Beratungen durchgeführt. 18 weitere Beratungen waren terminiert und wurden nicht in Anspruch genommen oder kurzfristig abgesagt. Für 2019 wird eine weitere Steigerung der Beratungszahlen erwartet.

Im Zuge der Beratungstätigkeit hat sich ein erhöhter Bedarf an Kommunikation, Austausch und Intervention sowie Öffentlichkeitsarbeit begleitend zur Etablierung des Angebotes ergeben.

Der Träger, Psychologische Lesben und Schwulenberatung Rhein-Neckar (PLUS) e. V., versteht sich als wissenschaftlich fundierter, professioneller Ansprechpartner der schwul-lesbischen Szene für den psychosozialen Bereich. PLUS e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Die Beratung in Heidelberg wird von einer Diplom-Psychologin durchgeführt.

Finanzierung

Die Gesamtprojektkosten für das Beratungsangebot in Heidelberg sind für 2019 auf 11.885 € veranschlagt. Davon werden voraussichtlich 3.500 € durch das Land finanziert. Darüber hinaus gehende Kosten für eine anteilige Verwaltungskraft, für Koordination, Inter- und Supervision, Sachkosten sowie Öffentlichkeitsarbeit sind nicht gedeckt. Zur Deckung der restlichen Kosten ist der städtische Zuschuss vorgesehen.

Aufwand		Erträge	
Personalaufwand	11.485,00 €	beantragter Zuschuss Land	3.500,00 €
Sachaufwand	400,00 €	beantragter Zuschuss Stadt	8.385,00 €
gesamt	11.885,00 €	Gesamt	11.885,00 €

Entsprechende Mittel stehen 2019 im „Fonds allgemeine Chancengleichheit“ des Amtes 16 zur Verfügung.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen Begründung: Lsbttiq Menschen werden in ihrer Lebensgestaltung unterstützt, beraten und somit in ihrer Wahlfreiheit gestärkt. Ziel/e:
SOZ 5	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen Begründung: Das Beratungsangebot beugt Diskriminierung und Ausgrenzung von Lsbttiq Menschen vor.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Sachbericht 2018